

Interview mit Udo Müller, Technologiemanager bei Airbus

«Sehr innovative A350»

Während Jahren flog Airbus von Erfolg zu Erfolg. Seit einiger Zeit häufen sich Negativmeldungen wie der Lieferverzug der A380 und das verhaltene Echo auf die A350. SkyNews.ch hat sich mit Udo Müller, dem Forschungs- und Technologiemanager von Airbus darüber unterhalten.

Die Fragen stellte Daniel Martel

I Innovation und Technologiesprung sind zwei Begriffe, welche bei der Einführung neuer Airbusse immer wieder genannt wurden. Wie charakterisieren Sie Ihre heutige Position in Bezug auf die Integration neuer Technologien?

Innovation heisst Umsetzung neuer Ideen und Prozesse in erfolgreiche Produkte. Kreativität ist gut, Marktnähe besser. Die Innovation bei Airbus ist permanent, Technologiesprünge werden von den Umständen am Markt sowie den Rahmenbedingungen diktiert. Airbus befolgt die 2001 veröffentlichte «Vision 2020» sowie die von «Acare» abgeleiteten Umsetzungsstrategien (siehe Kasten). Dabei geht es um Szenarien, Märkte und Technologien unter vorgegebenen Rahmenbedingungen.

I Das Medienecho auf die B787 ist geradezu überschwänglich. Die A350 dagegen wird als weniger fortschrittlich und zudem als Konkurrent der A330 und A340 hingestellt. Wie sehen Sie das?

Dies ist so nicht richtig. Die 787 wird hervorragend, daran gibt es keine Zweifel. Boeing hat aber in den letzten Monaten einige ihrer Versprechungen relativieren müssen. Im Vergleich zu den früheren Boeing-Modellen ist der «Dreamliner» ein erheblicher Entwicklungs-

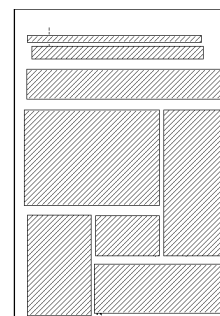
sprung, da der Rückstand grösser war als derjenige zwischen A330 und A350 und sich deshalb mehr Verbesserungen aufdrängten. Die Entwicklung der A350 geht von einem höheren Level aus, ist aber nicht weniger komplex. Innovationen wie zu 60 Prozent neue Materialien sowie nicht zu unterbietende Betriebskosten werden vom Markt honoriert, denn trotz späterem Markteintritt haben wir bereits 164 feste Bestellungen von zwölf Kunden (Stand Ende November 2005) platziert.

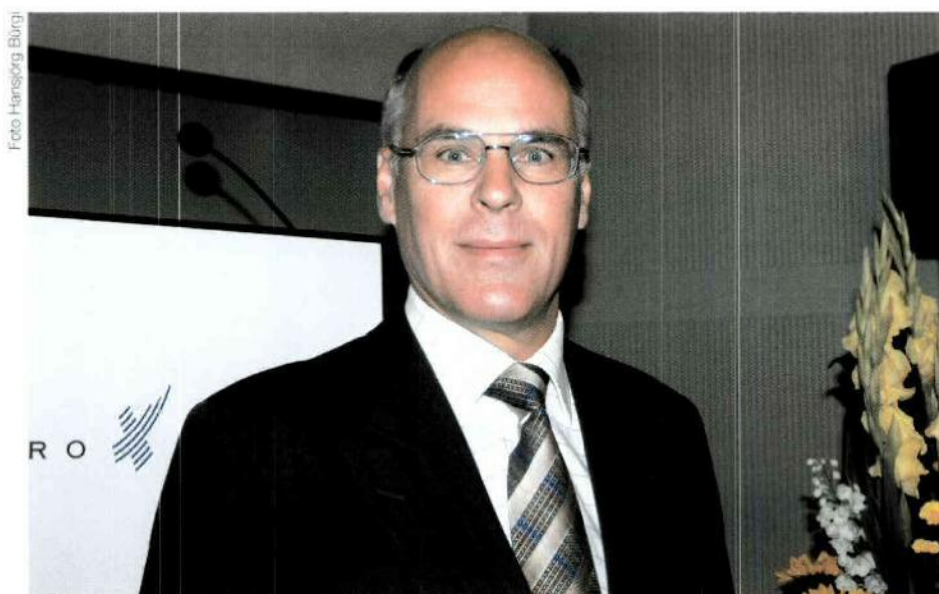
I Mit der A380 ist Airbus in neue Dimensionen vorgerückt. Dennoch erstaunt der Verzug von sechs Monaten. Welches sind die Gründe dafür?

Bei allen neuen Flugzeugen gibt es einen Bedarf zur Feinabstimmung. Die A380 ist komplex und spektakulär und deshalb im Scheinwerferlicht der Medien. Zudem sind die Airlines bei Details sehr anspruchsvoll. Bei früheren Neuentwicklungen gab es auch solche Verzögerungen, nur sprach man kaum darüber.

I Selbst eine erste A320 hat ihr Einsatzende erreicht. Denken Sie an den Nachfolger Ihres Bestsellers?

Zum jetzigen Zeitpunkt drängt sich dies für den Aussenstehenden noch nicht auf. Der frühere Airbus CEO Noël Forgeard hat aber bereits öffentlich darauf hingewiesen, dass es Zeit für den Entwicklungsbeginn eines Nachfolgers ist.





Udo Müller, Forschungs- und Technologiemanager von Airbus, nahm anlässlich der Aerosuisse-Generalversammlung in Luzern auch am Podium der Luftfahrt teil.

ZUR PERSON

Udo Müller

Der heute 57-jährige Udo Müller studierte, promovierte und habilitierte sich an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen auf dem Gebiet des Flugzeugbaus. Nach einer Forschungstätigkeit bei der NASA wechselte er 1986 zu Airbus Deutschland und arbeitete an der aeroelastischen Entwicklung der A340 mit. Danach übernahm er verschiedene zunächst nationale und dann transnationale Aufgaben im Technologiemanagement von Airbus SAS. Zurzeit ist er Leiter des Beirates «College of Experts» von Airbus Forschung & Technologie und damit einer der massgeblichen Impulsgeber. Udo Müller ist verheiratet und lebt in Bremen.